

Seminar „Esoterisches Heilen“

- Bedingungen für das Herbeiführen eines Heilprozesses –

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	2
2.	Die Schulung des Heilers	4
	2.1 Die Grunderfordernisse für das Heilen	4
	2.2 Die für den Heiler erforderlichen Qualitäten	5
	2.3 Die heilige Kunst des Heilens	7
	2.3.1 Vorbereitende Regeln für das Heilen durch Strahlung	8 bis hierher Teil1
	2.3.2 Drei wichtige Grundgesetze	9
	2.3.3 Hilfreiche Ratschläge	10
3.	Die grundlegenden Krankheitsursachen	10
	3.1 Die psychologischen Krankheitsursachen	10
	3.1.1 Die aus der emotionalen Begierdennatur kommenden Ursachen	13
	A. Unbeherrschte und schlecht gelenkte Gefühlsregungen	13
	B. Gehemmtes und zügelloses Verlangen	16
	Krebs	17
	Tuberkulose	18
	Homosexualität	18
	C. Krankheiten, die durch Kummer oder Gereiztheit entstehen	19
	3.1.2 Ursachen, die ihren Ursprung im Ätherkörper haben	20
	A. Stauung	20
	B. Mangel an innerer Harmonie und Integration	21
	C. Überreizung der Zentren	21
	3.1.3 Ursachen, die aus dem Mentalkörper stammen	21
	A. Falsche gedankliche Einstellungen	21
	B. Mentaler Fanatismus. Über den Einfluss der Gedankenformen	22
	C. Vereiteltes ideales Streben	22
4.	Krankheiten, die durch das Leben als Jünger verursacht werden	24
	4.1 Probleme der Zentren	24
	A. Probleme des Herzzentrums	25
	B. Krankheit des Nervenzentrums	25
	C. Probleme mit dem Atmungszentrum	25
5.	Wirkungen die in bestimmten Zentren hervorgerufen werden	26
6.	Rassische und nationale Krankheiten	27
7.	Unsere karmischen Verbindlichkeiten	27
	7.1 Karmische Schulden des Einzelmenschen	29
8.	Aufzählung und Anwendung der Gesetze und Regeln	30

1. Einführung

Wenn man das Reich des Heilens betritt, so begibt man sich in eine Welt, in der viel esoterisches Wissen nötig ist und wo es eine unendliche Zahl von Schlüssen und Folgerungen gibt; Die Gründe und Ursachen der Krankheit sind Gegenstand endloser Forschungen und Vermutungen gewesen und man hat hinsichtlich der Heilverfahren viele endgültige Schlussfolgerungen abgeleitet; auch sind viele Methoden, Techniken, Rezepte und Vorschriften, vielfältige Behandlungsarten und Theorien ausgearbeitet worden. Alle dienen dazu, unser Denken mit vielen - teils [2] richtigen, teils irrtümlichen - Ideen zu erfüllen und dadurch wird es für neue Gedanken außerordentlich schwierig, sich Einlass zu verschaffen und für den Studierenden schwer, das bisher Unbekannte sich zu eigen zu machen.

Alle Eingeweihten der zeitlosen Weisheit sind notwendigerweise Heiler, obwohl nicht alle den physischen Körper heilen mögen.

Der Grund dafür ist, dass alle Seelen, die ein gewisses Maß an wahrer Befreiung erreicht haben, Übermittler geistiger Energie sind. D.h. das Heilen der Seele steht im Vordergrund und nicht der physische Körper.

Der Körper oder die Formnatur, durch den alle Seelen ihre Wesensäußerung suchen wird hier kurz eingegangen:

1. Den grob-physischen Körper, die Gesamtsumme aller Organismen, aus denen er besteht; diese haben die vielfältigen Funktionen, welche die Seele befähigen, sich auf der physischen oder objektiven Ebene als Teil eines größeren und umfassenderen Organismus zum Ausdruck zu bringen. Der physische Körper ist der «Reaktionsapparat» des innewohnenden Geistesmenschen und dient dazu, diese geistige Wesenheit in Verbindung zu bringen mit dem Reaktionsapparat des planetarischen Logos, des großen Lebensträgers, in dem wir leben, weben und sind.

2. Der Ätherkörper, der vor allem den einen Zweck hat, den physischen Körper zu beleben und zu aktivieren und ihn dadurch in den Energiekörper der Erde und des Sonnensystems einzugliedern. Er ist ein Gewebe von Energieströmen, von Krafftäden und von Licht. So ist er ein Teil jenes riesigen Energienetzes, das die [3] Grundlage für alle großen und kleinen - makrokosmischen und mikrokosmischen - Formen bilden. Entlang dieser Energiefäden strömen die kosmischen Kräfte, so wie das Blut durch die Arterien und Venen fließt. Dieser ständige individuelle Kreislauf der Lebenskräfte durch die Ätherkörper aller Formen - im menschlichen, planetarischen und solaren Bereich - ist die Grundlage für alles manifestierte Leben, ist der Ausdruck für den im innersten Wesen bestehenden, untrennbaren Zusammenhang allen Lebens.

3. Den Astral- oder Begierdenkörper (manchmal auch emotioneller Körper genannt); er kommt zustande durch das wechselseitige Einwirken von Begierde und Gefühlsreaktion auf das Selbst im Zentrum, deren Wirkung dann in diesem Körper erfahren wird als Gefühlsregung, als Schmerz und Lust und die anderen Gegensatzpaare. In diesen beiden Körpern, dem Äther- und Astralkörper, liegen 90% der Ursachen für die physischen Krankheiten und Störungen.

4. Den Mentalkörper oder jenen Anteil an der Chitta (dem Denkstoff), den eine individuelle menschliche Wesenseinheit verwenden und beeindrucken kann; er bildet das vierte Glied in der Reihe der Werkzeuge, die der Seele zur Verfügung stehen. Gleichzeitig darf man aber nicht vergessen, dass diese vier einen einheitlichen Mechanismus bilden. Fünf Prozent aller modernen Krankheiten entstehen in diesem Körper oder Bewusstseinszustand und darum möchte ich hier der Wahrheit entsprechend erklären, dass heute noch nicht gilt, was gewisse Heilschulen ständig wiederholen: dass nämlich das Denken die Ursache aller Krankheiten sei. Erst in einer Million Jahren, wenn sich der Schwerpunkt des menschlichen Bewusstseins von der emotionalen in die mentale Natur verlagert hat und wenn die Menschen grundsätzlich mental eingestellt sind, so wie sie heute emotionell veranlagt sind, erst dann müssen oder dürfen die Ursachen der Krankheit im Bereich des Denkens gesucht werden.

Die heutigen Krankheitsursachen beruhen (mit sehr wenigen Ausnahmen) auf

- mangelnder Lebenskraft oder zu starker Stimulierung;
- sie liegen im Bereich des Fühlens und der Begierden (die entweder gestaut oder übermäßig befriedigt werden) und
- in den Launen, Unterdrückungen oder Äußerungen tiefverwurzelter [4] Wünsche, Reizzustände, heimlicher Gelüste und
- der vielen verborgenen Impulse, die von dem Begierden-Leben des betreffenden Menschen ausgehen.

Wir werden besonders auf das psychologische Heilen und auf die Notwendigkeit eingehen, sich mit dem Innenleben des Patienten zu befassen, denn das Grundgesetz, auf dem sich alles okkulte Heilen aufbaut, kann wie folgt angegeben werden:

I. Gesetz

Jede Krankheit ist das Ergebnis gehemmten Seelenlebens; das gilt für alle Formen in allen Reichen. Die Kunst des Heilers besteht darin die Seele freizumachen, so dass ihr Leben durch die Organismen-Aggregate strömen kann, aus denen jede Form besteht.

Es ist interessant, dass der Versuch des Wissenschaftlers, die Atomenergie freizusetzen, im allgemeinen dem Bemühen des Esoterikers gleicht, die Energie der Seele, des höheren Selbstes freizumachen. In diesem Freimachen liegt das Wesen der wahren Heilkunst verborgen. Hiermit ist ein okkultes Hinweis gegeben.

Wir werden erkennen, dass alles, was mit der Gesundheit des Menschen zu tun hat, seinen Ursprung hat:

1. In der Gesamtheit jener Kräfte, Gefühle, Begierden und zufälligen Denkvorgänge, die für die drei feineren Körper charakteristisch sind und die das Leben des physischen Körpers bestimmen.
2. In der Wirkung, die der Zustand der *Gesamt-Menschheit* auf den physischen Körper ausübt. Ein Mensch ist ein integraler Bestandteil der Menschheit, ein kleinerer Organismus in einem größeren. Zustände, die in der Gesamtheit bestehen, widerspiegeln sich im Einzelmenschen, und viele Übel, an denen der Mensch heute leidet, sind der Wirkung zuzuschreiben, die bestimmte Zustände im gesamten vierten Naturreich auf ihn ausüben. Dafür wird er nicht verantwortlich gemacht.
3. In der Wirkung, die das planetarische Leben auf den physischen Körper ausübt; dieses Leben ist der Ausdruck des Lebens des planetarischen Logos, der eine sich entwickelnde Wesenheit ist. Die Bedeutung und Tragweite dieser Tatsache geht weit über unseren Horizont hinaus, aber die Auswirkungen sind erkennbar.

Was zu sagen ist, besteht aus zwei Teilen:

- Erstens werden wir uns im allgemeinen mit dem Heilen und Lehren befassen; dazu gehört, dass ich Gesetze, Techniken und Methoden mitteile.
- Zweitens werden wir den Heiler betrachten und erörtern, wie er sich in der Kunst des Heilens vervollkommen kann.

Oberste Erfordernis für alle Heiler ist, mit dem Patienten eine mitfühlende Verbindung herzustellen, damit sie Einblick in seine Schwierigkeiten erhalten und sein Vertrauen gewinnen?

Zwei Worte, die das umfassen, was für alle wahren Heiler notwendig ist und was ihr anstreben müsst. Diese Worte heißen **Magnetismus und Strahlung**. Ein Heiler muss vor allem anderen eine magnetische Wirkung ausüben und er muss zu sich heranziehen:

- a. Die Kraft seiner eigenen Seele; das erfordert innere Harmonisierung durch individuelle Meditation.
- b. Jene, denen er helfen kann; dazu gehört eine unpersönliche Einstellung.
- c. Jene Energien, die im Bedarfsfalle den Patienten zu der gewünschten Aktivität anregen. Dazu gehört okkultes Wissen und ein geschultes Denken.

Der Heiler hat also die Pflicht, [8] sich ein Wirkungsvermögen anzueignen, und je nach dem, was er selbst ist, wird auch die Wirkung auf den Patienten sein.

Wenn ein Heiler **magnetisch** wirkt und seine Seelenkraft dem Patienten zu strahlt, wird es diesem leichter möglich, das gewünschte Ziel zu erreichen: - das kann vollständige Heilung sein oder es wird ein Gemütszustand hergestellt, der es dem Patienten ermöglicht, mit sich und seinem Leiden zu leben, ohne dass er durch die karmischen Unzulänglichkeiten seines Körpers behindert würde. Oder der Patient kann dadurch mit Freude und Leichtigkeit die rechte Befreiung vom Körper erlangen und durch das Tor des Todes zu vollständiger Gesundheit kommen.

2. Die Schulung des Heilers.

Für die Schulung des Heilers werde ich nach und nach die sechs Regeln angeben, nach denen sich seine Tätigkeit richtet (oder richten sollte). Denkt an die beiden Worte, die ich schon einmal sagte; sie fassen all das zusammen, was den Helfer betrifft: **Magnetismus** und **Strahlung**! Wir werden später sehen, dass ihre Wirkungen von verschiedener Art sind.

I. Regel

*Der Heiler muss versuchen, seine Seele, sein Herz, sein Gehirn und seine Hände zu verbinden. So kann er die lebendige Heilkraft über den Patienten ausgießen. Das ist **magnetisches Wirken**. Es heilt die Krankheit, kann aber auch den sogenannten schlechten Zustand verstärken, je nach dem Wissen des Heilers.*

*Der Heiler muss versuchen, seine Seele, sein Gehirn, sein Herz und seine aurische Ausstrahlung zu verbinden. So kann seine Gegenwart das Seelenleben des Patienten stärken. Dies ist **Wirken durch Ausstrahlung**. Die Hände sind nicht nötig.*

Die Seele offenbart ihre Kraft. Des Patienten Seele reagiert, da sich seine Aura für die aus der Aura des Heilers kommende, von Seelenenergie durchflutete Strahlung empfänglich zeigt.

2.1 Die Grunderfordernisse für das Heilen

Die Heilung beruht auf bestimmten wichtigen, grundlegenden Faktoren, an denen der Glaube überhaupt keinen Anteil hat. Das Bemühen des Patienten, Glauben zu erringen, wirkt sich oft sehr nachteilig aus, da es ihn hindert, von den Schwierigkeiten loszukommen, die zwischen ihm und der vollständigen Heilung liegen. Wenn Christus so häufig den Glauben (oder eigentlich jene Qualität, die in unseren westlichen Heiligen Schriften als Glaube übersetzt worden ist) hervorhob, so meinte er in Wirklichkeit die Anerkennung des Gesetzes, vor allem die Erkenntnis des Karma und das Wissen um die göttliche Bestimmung. Wenn man dies begreift, wird sich eine neue Denkweise einstellen, sowohl gegenüber Gott wie gegenüber den Umständen. Die Vorbedingungen, die ich hervorheben möchte, könnten folgendermaßen aufgezählt werden:

1. Ein Erkennen des großen Gesetzes von Ursache und Wirkung - wenn es möglich ist. Diese Möglichkeit besteht nicht immer, wenn es sich um einen völlig unerleuchteten Menschen handelt.
2. Eine richtige Diagnose der Krankheit durch einen fachkundigen Arzt und später durch einen geistig Hellsehenden, - wenn diese Fähigkeit von dem eingeweihten Heiler entwickelt wurde.
3. Ein Glaube an das Gesetz des unmittelbar wirkenden Karma. Damit meine ich die Fähigkeit des Patienten oder des Heilers, zu erkennen, ob es das Schicksal des Patienten ist, geheilt zu werden oder ob man ihm helfen muss, den großen Übergang zu vollziehen.
4. Eine Bereitschaft anzuerkennen, dass eine Heilung - vom Standpunkt der Seele aus - nachteilig und im Grunde unerwünscht sein kann. Es werden manchmal durch die Kraft des Heilers Menschen geheilt, die bestimmungsgemäß das tätige Leben auf der physischen Ebene *nicht* wieder aufnehmen sollten.
5. Die aktive Zusammenarbeit zwischen Heiler und Patient - eine Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Verstehen beruht.
6. Eine entschlossene Bereitschaft auf Seiten des Patienten, das hinzunehmen, was immer der von der Seele bekundete Wille sein mag. Man könnte es eine Bezeugung göttlicher Gleichgültigkeit nennen.
7. Ein Bemühen des Heilers wie des [386] Patienten, die «Harmlosigkeit» (den Willen, niemandem zu schaden), vollständig zum Ausdruck zu bringen. Es lohnt sich, über deren Wert sorgfältig nachzudenken. Das ist im Grunde ein Hinweis auf die Beziehung beider Teile zu ihren Gefährten.
8. Ein Bemühen auf Seiten des Patienten (außer, wenn er zu krank ist), jene Aspekte und Merkmale seines Wesens zu berichtigen und in Ordnung zu bringen, die sich einer richtigen geistigen Wahrnehmung widersetzen könnten. Das ist eine der Bedeutungen, die in dem Ausdruck «das Werk der Rückerstattung» verborgen liegen, obwohl das nicht die wichtigste Bedeutung ist.
9. Die bedachtsame Ausmerzung von Eigenschaften, Gedankengängen und Wünschen, die das Einströmen geistiger Kraft behindern könnten - einer Kraft, welche die Seele enger mit dem Körper in den drei Welten vereinigen und eine erneute Lebensäußerung einleiten oder die Seele mit ihrem Ursprung vereinigen und ein neues Leben auf den Seelenebenen veranlassen könnte. Das betrifft also die Beziehung des Patienten zu seiner Seele.
10. Die Fähigkeit sowohl des Heilers wie des Patienten, sich in die Seelengruppe einzugliedern, mit der sie beide subjektiv verbunden sind; oder in anderen Fällen: Persönlichkeit und Seele zu integrieren; und wenn sie die nötige Entwicklungsstufe erreicht haben: sich noch enger mit der Ashram-Gruppe des Meisters zu vereinigen.

Diese zehn Forderungen mögen einfach erscheinen, sind es aber keineswegs. Oberflächlich scheinen sie vielleicht mit dem Charakter, mit Qualität und Fähigkeiten zu tun haben; im Grunde aber betreffen sie die Beziehung von Seele und Körper zueinander und es geht um Integration oder Zurückziehung. Das in jedem Fall erstrebte Ziel besteht darin, eine ununterbrochene harmonische Verbindung [387] zwischen dem Heiler (oder der Heilergruppe) und dem Patienten herzustellen, der die wissenschaftliche Betreuung erhält.

2.2 Die für den Heiler erforderlichen Qualitäten.

In den Gesetzen und Regeln, die ich bereits mitgeteilt habe, sind bestimmte notwendige Merkmale des Heilers erwähnt und gewisse unumgängliche Erfordernisse angedeutet. Diese sollten wir zu allererst besprechen, da sie nicht nur Qualitäten und Denkweisen darstellen, die für die erfolgreiche Ausübung der Heilkunst wesentlich sind, sondern weil sie auch aufzeigen, warum bis zur Gegenwart von den zur Zeit bestehenden Heilschulen praktisch keine erfolgreiche oder systematische Heilung irgendeines Patienten erreicht worden ist.

Es hat Fälle gegeben, die ich «Zufallsheilungen» nennen möchte, weil nämlich der Patient auf jeden Fall geheilt worden wäre, denn die Stunde seines Abschieds war noch nicht gekommen. Überlegte, bewusste Heilung mit vollem Verständnis ist nur dann eingetreten, wenn der Heiler ein Eingeweihter hohen Grades war, der sich das Leben und Wesen Christi zum Vorbild nahm.

Als Warnung sei angemerkt:

Ich möchte hier daran erinnern, dass die Eingeweihten der Schwarzen Loge ebenfalls heilen oder Tod und Krankheit bewirken und ganz ähnliche Methoden anwenden.

Der Unterschied liegt darin, dass sie nur mit den Persönlichkeitsstrahlen des Heilers und des Patienten wirken können; und da ihre Kraft auf der physischen Ebene grösser ist als die der Mitglieder der Großen Weißen Loge, ist ihre Arbeit häufig sehr wirkungsvoll. Der geistige Heiler, der - wenn immer möglich - mit den Energien des Lichts wirkt, ist im Physischen selten so erfolgreich.

Die Mitglieder der Schwarzen Loge oder die Heiler, die unter ihrem Einfluss wirken, sind jedoch völlig außerstande, auf einen Patienten einzuwirken, der auch nur im geringsten Masse geistig orientiert ist und darum unter die Herrschaft seiner Seele kommt; auch können sie nicht durch einen Heiler wirken, der geistig eingestellt ist.

Wenn sie dies versuchen, merken sie, dass sie von Energien bekämpft werden, die aus dem Ashram kommen, dem [706] sich entweder der Heiler oder der Patient nähert oder mit dem er verbunden ist, selbst wenn er noch ganz am Rande steht. Beim nicht denkenden Durchschnittsmenschen ist die Gefahr der «schwarzen» Einmischung äußerst gering; die schwarzen Kräfte kümmern sich nicht um unbedeutende Menschen, sondern nur um mächtige und einflussreiche Personen, die ihren Zwecken dienen können. Ihre böse Betätigung ist auch nur in dem Zeitpunkt (oder Zyklus) möglich, wenn ein Mensch die Entscheidung trifft, ob er den Weg geistigen Lebens gehen, auf seiner augenblicklichen Stufe stehen bleiben oder sich mit Bedacht (was außerordentlich selten vorkommt) dem Pfad der reinen Selbstsucht zuwenden will. Dieser Pfad führt zur Schwarzen Loge.

Wir wollen jetzt die angedeuteten **Qualitäten und Geisteshaltungen** betrachten, und ich will sie kurz aufzählen und erklären.

1. Die Fähigkeit, mit der Seele in Verbindung zu kommen und als Seele zu wirken. «Die Kunst des Heilers besteht darin, die Seele freizumachen.» Man denke einen Augenblick darüber nach, was diese Fähigkeit alles umfasst. Der Heiler steht nicht nur in unmittelbarer, bewusster Verbindung mit seiner eigenen Seele, sondern er kann auch durch diesen Seelenkontakt leicht mit der Seele seines Patienten in Fühlung kommen.

2. Die Fähigkeit, den geistigen Willen zu beherrschen. Das spezielle, für die Heilung erforderliche Gesetz muss «durch den geistigen Willen zur Wirksamkeit gebracht werden». Dies erfordert, dass der Heiler eine Verbindung mit der Geistigen [525] Triade herzustellen vermag. Daher muss die Antahkarana schon bis zu einem gewissen Grad im Aufbau begriffen sein.

3. Die Fähigkeit, eine telepathische Verbindung herzustellen. Der Heiler muss «den inneren Gedanken- und Begierdenzustand seines Patienten kennen».

4. Er muss genaues Wissen haben. Er « muss genau wissen, wie und wodurch die Abhilfe kommen muss». Dies ist ein äußerst wichtiger Punkt, den die sogenannten Heiler in vielen organisatorischen Gruppen vollständig übersehen. Die Heilung stellt sich nicht ein auf Grund intensiver Bekräftigung der Gottnatur oder durch einfaches Ausströmen von Liebe und durch die Äußerung einer verschwommenen Mystik.

Die Heilung erfolgt durch vollendete Beherrschung einer exakten Wissenschaft, der Wissenschaft vom Kontakt, von der Impression und Invokation sowie durch ein gründliches Verstehen des subtilen Systems des Ätherkörpers.

5. Die Fähigkeit, das Bewusstsein des Patienten umzukehren, neu zu orientieren und zu «erheben». Der Heiler muss «die starr nach unten gerichteten Augen zur Seele erheben». Das bezieht sich auf die Augen des Patienten. In dieser Aussage liegt jedoch ein Vorbehalt, denn wenn der Patient noch nicht auf der Evolutionsstufe steht, wo dies möglich ist und er mit seiner eigenen Seele in Kontakt kommen kann, dann ist die Arbeit des Heilers unvermeidlich vergeblich. Der Wirkungsbereich des Heilers ist daher streng auf diejenigen begrenzt, die Glauben haben. Glauben heißt jedoch «Zeugnisauslegen für unsichtbare Dinge»; eine solche Bezeugung aber mangelt heute den meisten Menschen. Glaube ist nicht Wunschdenken oder eine künstlich erweckte Hoffnung. Er ist die Bekräftigung einer wohlbegründeten Überzeugung.

6. Die Fähigkeit, Seelenenergie an die Stelle zu leiten, wo sie benötigt wird. «Das dritte oder geistige Auge lenkt dann die Heilkraft.» Dies setzt beim Heiler eine wissenschaftliche Verfahrensweise voraus, ebenso das ordnungsgemäße Funktionieren des Mechanismus im Kopf, Kräfte zu empfangen und auf ein Ziel zu lenken.

7. Die Fähigkeit, magnetische Reinheit und die notwendige Strahlung zum Ausdruck zu bringen. «Der Heiler muss magnetische Reinheit erlangen . . . und eine vertreibende Strahlung [526] gewinnen.» Dazu ist große persönliche

Selbstdisziplin im täglichen Leben und die Gewohnheit reinen Lebens notwendig. Reinheit hat unvermeidlich und automatisch Strahlung im Gefolge.

8. Die Fähigkeit, die Funktion des Mechanismus im Kopf zu überwachen. Der Heiler muss «die Zentren im Kopf miteinander verbunden halten». Der wahre Heiler hat in seinem Kopf ein magnetisches Feld hergestellt, das sich durch eine deutlich erkennbare Strahlung darstellt oder zum Ausdruck bringt.

9. Macht über die eigenen Zentren. Der Heiler muss «die notwendige Energie in dem benötigten Zentrum konzentrieren». Das Zentrum in der Körperhülle des Patienten, das dem Sitz der physischen Beschwerde am nächsten liegt, muss für die Energie aufnahmefähig gemacht werden, die aus dem entsprechenden Zentrum des Heilers zu ihm hinüberströmt. Daraus könnt ihr ersehen, wieviel Wissen und Energie der echte Heiler beherrschen muss.

10. Die Befähigung, sowohl exoterische wie esoterische Methoden bei der Heilung nutzbringend anzuwenden. Der Heiler wird «Methoden des okkulten Heilens verwenden, obwohl die gewöhnlichen medizinischen und chirurgischen Methoden nicht vernachlässigt werden». Ich habe ständig das von Gott geschenkte Wesensmerkmal der experimentellen Medizin betont; damit möchte ich die Befähigung der heutigen Medizin, aber noch viel mehr des metaphysischen Heilens kennzeichnen. Es ist nicht nötig, bei einem Knochenbruch oder bei solchen Beschwerden, die von der orthodoxen Medizin schon bemeistert werden, einen geistigen Heiler zuzuziehen. Es kann indes die Gemütsverfassung und der Allgemeinzustand des Patienten zurecht unterstützt werden, während gleichzeitig erfahrene Chirurgie und medizinisches Wissen zur Linderung der Leiden angewandt werden. Dies wird von den sogenannten metaphysischen Heilern gern vergessen. Man wird die Heiler schließlich in zwei Gruppen einteilen:

- a. Diejenigen, zu [527] denen wirklich nur die geschulten geistigen Heiler gehören.
- b. Heiler mit weniger entwickelten Fähigkeiten, die jedoch genug Strahlkraft und Magnetismus haben, um beim gewöhnlichen Heilungsprozess mithelfen zu können. Diese werden für gewöhnlich unter der Anleitung des geistigen Heilers wirken.

11. Die Befähigung, magnetisch zu wirken. «So kann er die lebendige Heilkraft über den Patienten ausgießen». Dies geschieht in der Weise, dass der Heiler sein geistiges Rüstzeug systematisch koordiniert oder harmonisiert, wobei er die Hände als Leitorgane benutzt. Auf diese Weise kann die Krankheit geheilt, gelindert oder verschlimmert werden, sogar bis zum Tod. Darum ist die Verantwortung des Heilers groß.

12. Die Fähigkeit, mit Strahlung zu wirken. «So kann seine Gegenwart das Seelenleben des Patienten nähren.» Dies kommt wiederum durch innere Harmonisierung zustande, aber das Vollzugsorgan der Strahlung ist dann die Aura und nicht die Hände.

13. Die Fähigkeit, stets absolut harmlos (moralisch vorbildlich) zu leben. «Die vom Vollendeten angewandte Methode . . . ist Harmlosigkeit.» Dies erfordert, wie uns gesagt wird, eine wirkliche innere Ausgeglichenheit, eine universale Weltanschauung und ein übermenschliches einsichtsvolles Verstehen. Wie viele Heiler vereinigen diese drei Eigenschaften in sich und wirken dazu noch durch Liebe?

14. Die Fähigkeit, den Willen zu beherrschen und durch Liebe zu wirken. «Der Heiler . . . muss den Willen im Zaum halten.» Dies ist eine der am schwersten zu entwickelnden Qualitäten, denn der Wille des Heilers ist häufig so stark entschlossen, eine Heilung zu erzielen, dass sein Bemühen, das Heilverfahren anzuwenden, völlig wirkungslos gemacht wird. Andererseits wieder macht häufig das sentimentale und mystische Verlangen, den Patienten zu lieben, alle Bemühungen zunichte, den Willen im Zaum zu halten. Denkt daran, meine Brüder: der geistige Wille muss wie ein stiller, [528] tiefer Kraftquell hinter aller Äusserung der Liebesenergie gegenwärtig sein.

15. Die Befähigung, schliesslich mit dem Gesetz des Lebens umgehen zu können. Darüber kann nur wenig gesagt werden, denn dieses Gesetz kann nur von jenen gehandhabt werden, die das Bewusstsein der Geistigen Triade schon entwickelt haben oder dabei sind, es rasch zu entwickeln; solche Menschen sind heute noch sehr selten.

2.3 Die heilige Kunst des Heilens

Mir liegt daran, einige Ideen über die wahren, okkulten Ursachen der Krankheit und ihre verborgenen Ursprünge mitzuteilen sowie Angaben über das heilende Wirken zu machen, wie es von der Großen Weißen Loge durchgeführt und gut geheißt wird.

In Wirklichkeit besteht dieses Wirken in der verständigen, liebevollen und wissenschaftlichen Anwendung von Energie. Alles, was ich euch sage, ist das Ergebnis von Versuchen. Ein solches Heilen gliedert sich in zwei Kategorien:

1. Beim magnetischen Heilen vollbringt der Heiler (oder die Heilergruppe) zweierlei:

- a. Er zieht an das Heilungszentrum jene Energieart heran, die der Krankheit entgegenwirkt. Dies ist natürlich ein sehr umfassendes Thema von tiefer, wissenschaftlicher Bedeutung. Bestimmte Arten von Strahlkräften können bei bestimmten Krankheitsarten angewandt werden und machen jeweils die Heranziehung spezieller Verteilungszentren notwendig. Wir werden diese betrachten und kurz umreißen, wenn wir zu dem Abschnitt über «Die Sieben Heilmethoden» kommen.
- b. Er zieht jene Kräfte an sich, welche die Krankheit hervorbringen und absorbiert sie; so zieht er sie vom Patienten ab.

Dieser letzte Prozess erfordert, dass der Heiler sich sorgfältig vor aller Verunreinigung durch die Krankheit schützt, damit die Kräfte keine Angriffsstelle in seinem Körper finden. Ausserdem muss dem Patienten frische Energie zugeführt werden, damit sie die Stelle dessen einnimmt, was abgezogen worden ist.

Dieser Vorgang stellt ein bestimmtes Wechselwirken zwischen Heiler und Patient her. Es besteht also bei dieser Art [101] okkulten Heilens schon etwas wirkliche Gefahr und eben darum sollten die Heiler, die sich in Schulung befinden, daran denken, dass sie als Gruppe und nicht als Einzelmenschen wirken werden. Der freie Kreislauf der Kräfte schafft gute Gesundheit im Einzelmenschen oder in der Gruppe. Der freie Kräftekreislauf zwischen einem Heiler (oder einer Heilergruppe) und dem Menschen, der geheilt werden soll, kann zur Heilung der Krankheit führen, vorausgesetzt, dass es dem betreffenden Menschen bestimmt ist, zu einer gegebenen Zeit geheilt zu werden

2. Beim Heilen durch Strahlkraft ist der Vorgang einfacher und sicherer, denn der Heiler sammelt lediglich die Kraft in sich selbst und strahlt sie dann auf den Patienten aus in Form eines stetig fliessenden Stromes strahlender Energie. Dieser Energiestrom sollte zu dem Zentrum hingeleitet werden, das dem Sitz der Krankheit am nächsten liegt.

Bei dieser Tätigkeit besteht keine Gefahr für den Heiler, aber wenn das Willenselement in sein Denken eintritt oder wenn der ausgesandte Energiestrom zu stark ist, dann kann dies eine Gefahr für den Patienten bedeuten. Die Kraftwellen, die auf ihn ausgestrahlt werden, können nicht nur nervöse Spannungen erzeugen, sondern auch die Macht der Krankheit dadurch verstärken, dass die Atome und Zellen, die durch die Aktivität der die Störung bewirkenden Kraft in Mitleidenschaft gezogen sind, zu stark gereizt werden. Deshalb müssen Anfänger jede Konzentration auf die Krankheit selbst oder auf die betreffende Stelle des physischen Körpers vermeiden und sorgfältig alle Gedanken zurückhalten, sobald einmal die Vorbereitungsarbeit getan ist; denn dem Gedanken folgt Energie und sie geht dahin, worauf sich der Gedanke konzentriert.

Die Heiler [102] müssen sich über die Wirksamkeit der geplanten Massnahme vergewissern und sie müssen das Wirkungsvermögen ihrer gemeinsamen Gruppenarbeit und der Kraft feststellen, die sie handhaben können. Sie müssen ausserdem ermitteln, ob sie imstande sind, den Willen im Hintergrund zu halten und die heilende Strahlung auf einem Strom von Liebesenergie hinauszusenden. **Denkt immer daran, dass Liebe und Energie eine ebenso reale Substanz wie die Materie ist.** Diese Substanz kann dazu verwendet werden, um das erkrankte Gewebe auszustossen und dieses durch gesundes Material zu ersetzen.

Die Heiler werden daher im Anfangsstadium ihres Wirkens die Strahlungsmethode versuchen; sie ist einfacher und viel leichter zu beherrschen. Später können sie Versuche mit der Methode des magnetischen Heilens anstellen.

Ihr werdet nun erkennen können, welchen Zweck die Regeln über die Heilmethoden haben. Ihr werdet erkennen, warum bei dieser Strahlungsarbeit die Verbundenheit von Seele, Gehirn und der gesamten Aura notwendig ist, dass also das ganze magnetische Feld des Einzelnen oder der Gruppe dazu gehört. Das Denkvermögen ist nicht beteiligt und das Gehirn wirkt lediglich als Brennpunkt für die Liebe und die Heilkraft, die in den vom Ajna-zentrum ausgehenden Energiestrom hineingegossen werden sollen.

Der Heiler wird also alle Kräfte und auch seine ganze Aufmerksamkeit im Kopf konzentriert halten. Das Herz ist automatisch beteiligt, da er die Energie der Liebe anwendet - anfangs überhaupt nur diese.

Hier sind die ersten Regeln, die der Studierende beherrschen sollte:

2.3.1 Vorbereitende Regeln für das Heilen durch Strahlung.

1. Stellt in euch selbst schnell und bewusst die innere Harmonie her; verbindet euch danach - durch einen Willensakt - als Seele mit den Seelen eurer Gruppenbrüder. Vereinigt euch dann mit ihrem Denken und sodann mit ihrer Gefühlsnatur. Dies geschieht durch die Anwendung der Imagination, wobei ihr euch klar macht, dass dem Gedanken Energie folgt, und dass die Verbindung unbedingt hergestellt wird, wenn man richtig vorgeht. So könnt ihr als Gruppe wirken. Dann vergesst die Gruppenbeziehung und konzentriert euch auf die Arbeit, die geleistet werden soll.

2. Stellt dann in euch selbst die Verbindung zwischen Seele und Gehirn her und sammelt die Kräfte der Liebe, die sich in eurer Aura befinden; konzentriert euch und alles, was ihr zu geben habt, im Kopf, wobei ihr euch vorstellt, dass ihr ein strahlendes Energiezentrum oder ein Sammelpunkt lebendigen Lichtes seid. Dieses Licht soll durch das Anjazentrum (zwischen den Augenbrauen) auf den Patienten gestrahlt werden.

3. Dann sprecht das folgende Gruppenmantram:

«Mit reinen Motiven, entflammt von einem liebevollen Herzen, bieten wir uns für dieses Werk des Heilens dar. Wir anbieten diesen Dienst als Gruppe für denjenigen, den wir heilen möchten.»

Stellt euch [104] dabei im Geist den Vorgang vor, wie diese Verbindung zustande kommt und sich entwickelt. Schaut es so, als wenn sich bewegende Fäden lebendiger Lichtsubstanz euch mit euren Brüdern einerseits und mit dem Patienten andererseits verbinden. Seht, wie diese Lichtfäden von euch ausgehend sowohl zum Herzzentrum der Gruppe wie auch zum Patienten hinstreben. Aber wirkt immer vom Anjazentrum aus, solange ihr nicht die Anweisung erhaltet, anders vorzugehen. Auf diese Weise werden Anja- und Herzzentrum aller beteiligten Personen in enge Beziehung miteinander gebracht. Ihr könnt hier erkennen, welchen Wert die innere bildliche Vorstellung hat. Sie ist in Wirklichkeit das äussere, ätherische Abbild der schöpferischen Imagination.

4. Dann benutzt für einen Augenblick das Denken, die zielgerichtete Denkkraft und denkt an denjenigen, den ihr heilen wollt; verbindet euch mit ihm und konzentriert eure Aufmerksamkeit auf ihn, so dass er in eurem Bewusstsein zu einer Realität wird und euch nahe kommt. Sobald ihr wisst, um welche physische Beschwerde es sich handelt, so erinnert euch einen Augenblick daran, geht aber sogleich darüber hinweg. Vergesst jetzt die Einzelheiten der Arbeit, die Gruppe, euch selbst und die Situation des Patienten; konzentriert euch auf die Art der Kraft, mit der ihr nun umgehen wollt, das heisst - in diesem Fall und derzeit - die Kraft des zweiten Strahles, die Kraft der Liebe. Was ich hier angebe, ist eine dem Verständnis des Anfängers angepasste Heilmethode, die auf dem zweiten Strahl beruht.

5. Fühlt, wie eine tiefe Liebe in euch einströmt. Betrachtet sie als substantielles Licht, das ihr handhaben könnt und werdet. Sendet es dann als einen Strom strahlenden Lichtes aus dem Anjazentrum hinaus und lenkt es mit Hilfe eurer Hände zum Patienten hin.

Halte dabei die Hände vor die Augen, mit den Handflächen nach aussen, den Handrücken den Augen zugewendet, etwa 15 Zentimeter vom Gesicht entfernt. Auf diese Weise wird der vom Anjazentrum ausgehende Strom in zwei Teile geteilt und strömt durch die beiden Hände aus. So wird er dem Patienten zugeleitet. Stellt [105] euch innerlich vor, wie der Strom hinausgeht und fühlt, wie der Patient ihn empfängt. Sprecht dabei mit leiser Stimme:

«Möge die Liebe der Einen Seele, die in dieser Gruppe konzentriert ist, auf Dich ausstrahlen, mein Bruder und einen jeden Teil Deines Körpers durchdringen - heilend, lindernd, stärkend; möge sie alles vertreiben, was Dienst und Gesundheit hemmt.»

Sprecht dies langsam und mit Bedacht und glaubt an den Erfolg. Achtet darauf, dass keine Gedanken- oder Willenskraft in den Strom der heilenden Energie eintritt, sondern nur konzentrierte, strahlende Liebe. Die Anwendung der inneren Vorstellungsfähigkeit und der schöpferischen Imagination sowie ein Gefühl tiefer und stetiger Liebe wird das Denken und den Willen ruhen lassen.

Ich möchte betonen, dass bei jedem Heilungsakt vollständiges Schweigen und Zurückhaltung dringend notwendig ist. Lasst es niemanden wissen, dass ihr in dieser Weise wirkt und erwähnt gegen niemanden die Namen derer, denen ihr helfen wollt. Sprecht auch untereinander nicht über den Patienten, der behandelt wird. Wenn diese Grundregel des Schweigens nicht befolgt wird, so zeigt das an, dass ihr für diese Arbeit noch nicht bereit seid und dass ihr sie einstellen sollt. Dieses Gebot ist viel wichtiger, als ihr euch vorstellen könnt; denn Sprechen und Diskutieren bewirken nicht nur, dass die Kraft abgelenkt und zerstreut wird, sondern verletzen eine fundamentale Regel, zu deren Einhaltung alle Heiler geschult werden; sogar der medizinische Beruf auf der physischen Ebene handelt allgemein nach demselben Grundsatz.

ENDE erster TEIL